

Cod. 1870 aus Gaming). Das Totenoffizium entspricht ebenfalls der liturgischen Ordnung der Kartäuser (vgl. *Ottosen*). Das knappe Repertoire des Hymnars ist in Zusammensetzung und Melodieauswahl dem ambrosianisch geprägten der Zisterzienserliturgie sehr ähnlich. Die Gesänge sind jedoch als kartäusisches Repertoire einzuordnen (vgl. Cod. 1771). Drei Hymnen verfügen über eine Alternativmelodie, die hintereinander notiert wurden.

Der Ort der Herstellung und der Ort des späteren Gebrauches unterscheiden sich bei dieser Handschrift. Die barocken Königsfelder Besitzeinträge sind eindeutig. Man kann jedoch mit Sicherheit davon ausgehen, dass das Kalendrar für ein ungarisches Kartäuserkloster hergestellt wurde. Es fehlt hier zudem der Gedenktag für den böhmischen Heiligen Wenzel und das in Königsfeld übliche Fest für den hl. Bruno. Auffallend ist ebenfalls die für Königsfelder Handschriften unübliche eher minderwertige Ausstattung von Cod. 3990 (Buchschnuck, Schreibmaterial, Lagenaufbau usw.).

RK



Cod. 4809 (Abb. 55a-b)

MESSEN VON JOSQUIN DES PREZ

Pap. IV+148 fol. 392 x 280. Mecheln (Mechelen), 1518-1520

B: barocke Tintenfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten; moderne Bleistiftfoliierung am linken unteren Rand der Versoseiten. Lagen: II^{iv}+IV⁸+III¹⁴+5.IV⁵⁴+III⁶⁰+(III-1)⁶⁵+5.IV¹⁰⁵+(II-1)¹⁰⁸+IV¹¹⁶+III¹²²+IV¹³⁰+(II-2)¹³²+IV¹⁴⁰+2.II¹⁴⁸. Leere Folien: 1r, 46v-47r, 65v-66r, 90r, 108v-109r, 122v-123r und 141v-148v.

S: Bastarda; Schriftspiegel 300 x 216, bis zu neun Notenzeilen pro Seite, Notenzeilenhöhe: 17mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln, *cantus prius factus*-Bezeichnungen, Komponistennamen, Stimmen. Initialen fol. 1v-2r (koloriert mit Deckfarben und Gold), Cadellen, Altar mit Monstranz (fol. 1v); Wappen der Fugger-Familie (fol. 2r).

E: brauner Lederband über Holzdeckel. Blindrollendruck mit Einzelstempeln und diagonalen Streicheisenlinien, Spuren von Beschlägen an den Ecken, von Buckeln und zwei Schließen; Stoffknöpfchen als Lesezeichen.

G: Vorsignaturen: Theol. 35, VIII A.1. WZ: gotisches P, ähnlich wie *Briquet* 8652 (*Kellmann* 1999). Angefertigt für die Familie Fugger. Seit 1656 im Besitz der Hofbibliothek.

L: Censur IV, 87-88; *Hudson* 1995; *Nowak* 1948; *Kellmann* 1976, 201-204; *Kellmann* 1999, 143; *Saunders* 2010, 91, 337; *Thoss* 1987, 144.

Editionen: *NJE* 4.3 (*Missa Pange Lingua*); 3.3 (*Missa Beata Virgine*); 11.1 (*Missa Hercules Dux Ferrariae*); 9.1 (*Missa Malheur me bat*); 8.1 (*Missa Faisant regretz*); 12.2 (*Missa Sine nomine*); 3.1 (*Ave maris stella*).

1v-22	Missa Pange Lingua	Josquin des Prez
23v-46	Missa Beata Virgine	Josquin des Prez
47v-65	Missa Hercules Dux Ferrariae	Josquin des Prez
66v-89v	Missa Malheur me bat	Josquin des Prez
90v-108	Missa Faisant regretz	Josquin des Prez
109v-122	Missa Sine nomine	Josquin des Prez
123v-141	Missa Ave maris stella	Josquin des Prez

Cod. 4809 stammt aus der berühmten Werkstatt am burgundisch-habsburgischen Hof in Mecheln (Belgien). Von den etwa 50 bekannten „Alamire-Handschriften“ befinden sich derzeit 13 Exemplare im Bestand der ÖNB. Codex 4809 enthält nur Messen von Josquin des Prez und wurde zusammen mit Cod. 11.778 für die Fugger-Familie aus Augsburg kopiert, die sich bemühte, alle Werke von Josquin zu erwerben. Als die Fuggerbibliothek 1655 verkauft wurde, kamen die „Alamire-Handschriften“ in die Hofbibliothek.

Cod. 4809 ist sehr wahrscheinlich zur gleichen Zeit entstanden wie zwei weitere Wiener Codices (Cod. 4810 und 11.778) und die Handschriften D-Ju 21 und I-SU**s** 248, da diese gleich groß und auch sonst kodikologisch verwandt sind. Die fünf Codices haben auch den gleichen Einband.

Jede Messe fängt mit einer neuen Lage an, und dieser gehen immer zwei leere Seiten voraus. Im gleichen Art und Weise sind auch die Cod. 4810 und 11.778 organisiert, was ein Merkmal der Alamire-Handschriften vor etwa 1520 ist. Außerdem reicht die erste Messe in diesen drei Handschriften jeweils bis fol. 22r.

Besonders interessant ist die Illumination mit dem Wappen der Fugger-Familie auf fol. 2r, am Anfang des Contratenors. Auch das Kreuz in schwarzer Tinte hinter dem Namen „Josquin“ (fol. 109v) ist bemerkenswert, weil es zeigt, dass man sich offenbar des Ablebens des Komponisten bewusst war. Ob es auch als Beweis für die Datierung des Codex gelten kann, ist zweifelhaft. *Kellmann* vermutet wegen des Kreuzes eine Datierung auf die Jahre 1521-1525 (*Kellmann* 1999, 143), aber das Kreuz könnte durchaus später hinzugefügt worden sein. Allerdings ist es merkwürdig, dass es nur an dieser Stelle zu finden ist, weil die anderen Kreuze im Alamire-Bestand immer beim ersten Stück des verstorbenen Komponisten stehen. Auch sieht dieses Kreuz ganz unterschiedlich aus. Es ist also wahrscheinlich, dass das Kreuz nicht von einem Kopisten der Werkstatt, sondern von dem Besitzer bzw. Benutzer hinzugefügt wurde, nachdem die Handschrift die Werkstatt schon verlassen hatte. Damit verfiel auch die Datierung von *Kellman*. Aus kodikologischen Gründen, im Vergleich zu früheren und späteren Alamire-Handschriften, ist als Datierung eher ca. 1518-1520 anzugeben.

OV



Cod. 4810 (Abb. 56a-b)

MESSEN

Pap. VI+119+VI* fol. 392 x 282. Mecheln (Mechelen), ca.1518-1520

B: barocke Tintenfoliierung am rechten oberen Rand der Rectoseiten; moderne Bleistiftfoliierung am linken unteren Rand der Versoseiten. Lagen: (I-1)ⁱ+Iⁱⁱⁱ+V⁹+III¹⁵+(IV-1)²²+2. IV³⁸+II⁴²+IV⁵⁰+III⁵⁶+II⁶⁰+2.IV⁷⁶+II⁸⁰+2.IV⁹⁶+(IV+EB)¹⁰⁵+III¹¹¹+(IV-1)¹¹⁸+(III-1)^{vi}. Leere Folien: 1r, 22v-23r, 42v-43r, 60v-61r, 80v, 97v-98r und 118v-119v.

S: Kursive. Schriftspiegel 280 x 220, bis zu zehn Notenzeilen pro Seite, Notenzeilenhöhe: 17mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln.

E: brauner Lederband über Holzdeckel. Blindrollendruck mit Einzelstempeln und diagonalen Streicheisenlinien, Spuren von Beschlägen an den Ecken und von Buckeln sowie zwei Schließen; Stoffknöpfchen als Lesezeichen.

G: Vorsignaturen: Theol. 36, VIII. A. 2) WZ: gotisches P, ähnlich wie *Briquet* 8652, (*Kellmann* 1999). Angefertigt für die Familie Fugger. Seit 1656 im Besitz der Hofbibliothek.

L: Census IV, 88-89; *Nowak* 1948; *Kellmann* 1976, 204; *Kellmann* 1999, 145; *Saunders* 2010, 93-96.

Editionen: *CMM* xliii/3 (Mouton); *CWAF*, xi/1 (Févin); *CMM* civ (Forestier); *Saunders* 2010, 447-472 (*Missa Salve regina*).

1v-22	Missa Regina mearum	Jean Mouton
23v-41	Missa Sanctorum meritis	Antoine de Févin
43v-59	Missa Ad placitum	Antoine de Févin
61v-80	Missa Intemerata virgo	Mathurin Forestier
81r-97	Missa Ad placitum	Benedictus Appenzeller
98-118	Missa Salve regina	anon.